

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 25 (1963)

Heft: 4

Artikel: Der Feldhäckslereinsatz im Mittel- und grossen Mittelbetrieb am Hand und auf der Ebene

Autor: Wüthrich, S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Feldhäckslereinsatz im Mittel- und grossen Mittelbetrieb am Hang und auf der Ebene

von S. Wüthrich, Reigoldswil

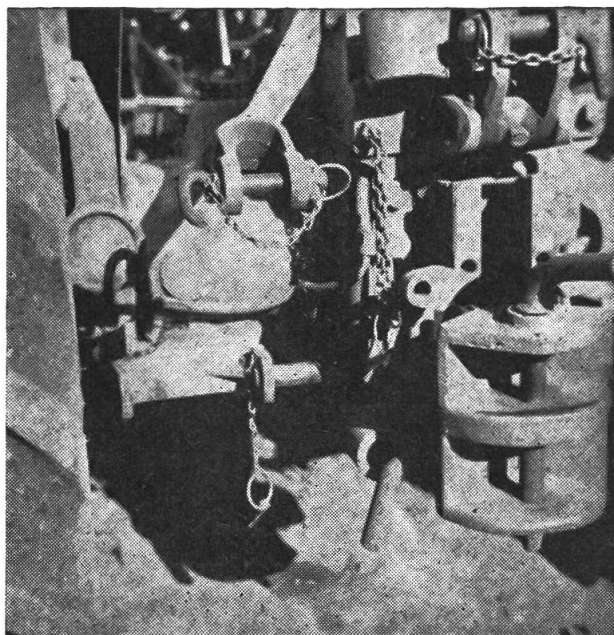
Beim Einsatz von neuen Maschinen muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass dadurch die Organisation eines Betriebes aus dem Gleichgewicht geraten und eine Kettenreaktion ausgelöst werden kann. Dies trifft in verstärktem Masse für den Feldhäcksler zu. Es ist daher verständlich, dass viele Mittel- und grössere Mittelbetriebe vor dieser Anschaffung zurückschrecken. Sie versuchen die Lösung des Problems dann auf andere Weise, z. B. mit Lader, Pressen usw. Nicht selten sind derartige Anschaffungen nur Umwege, die im Schlußstadium zu einer besseren Lösung drängen: zum Feldhäcksler oder zum Selbstladewagen. Letzterer mag auf verschiedenen Betrieben eine gute Lösung bedeuten, sobald die ersten Kinderkrankheiten überwunden sein werden.

Es soll versucht werden, nachfolgend und in späteren Artikeln Anregungen zur Lösung einiger der vielen sich stellenden Fragen aufzuzeigen und zwar ganz unabhängig von deren Reihenfolge, die ungefähr wie folgt lauten werden:

1. Was soll mit dem Häcksler geladen werden: Anwekfutter, Heu, Mais, Zuckerrübenblatt oder der tägliche Grünfutteranfall oder alles zusammen? Entsprechend ist der Typ zu wählen. (Exakthäcksler oder Schlegelhäcksler).
2. Welche Fruchtfolge und Anbaumassnahmen drängen sich auf und können ergriffen werden ohne Gefährdung der Bodenfruchtbarkeit? Es ist oft billiger und einfacher den Betrieb den Maschinen anzupassen, als alle Maschinen zu kaufen, welche der Betrieb im Moment scheinbar benötigt.

Bild 1:

«Hinterteil» eines Traktors mit Anhängstufe, wie er bei den meisten Schweizer-Traktoren üblich ist. Die meisten Feldhäcksler werden hinten an der Dreipunkt- oder Ackerschiene befestigt. - In der Regel reicht dann die Deichsel des Anhängers nicht bis zur Anhängstufe, ohne dass die Stützrolle ansteht. Dazu kommt, dass der Feldhäcksler gar nicht abgehängt werden kann, ohne den Wagen abzuhängen, was natürlich den Ablauf der Arbeit und eine sinnvolle Organisation unmöglich macht.



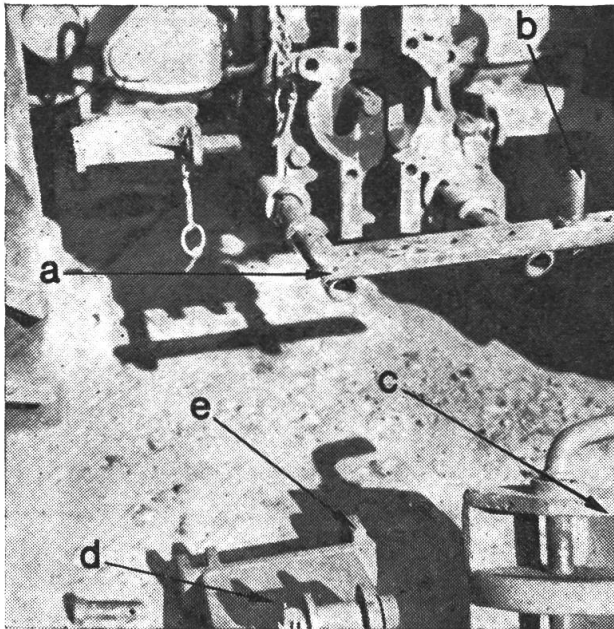


Bild 2:

Die nötigen Bestandteile um die erwähnten Nachteile auszuschalten:

a) eine einseitige Ackerschiene, welche anstelle des Trittbrettes in die unteren Oesen geschoben und fixiert wird.

Länge nach Bedarf, jedoch möglichst kurz, damit noch Raum für eine kurze Gelenkwelle übrigbleibt.

b) Zapfen für den Häcksler mit entsprechend richtiger Distanz Rad-Häcksler

c) Demontierte Stufe (gewöhnliche) mit Stecknagelverschluss

d) Zwischenstück zum Montieren am Dreipunkthalter und linker Arm der Hydraulik

e) Dreipunkt-Angel Gelenkstück angeschweisst.

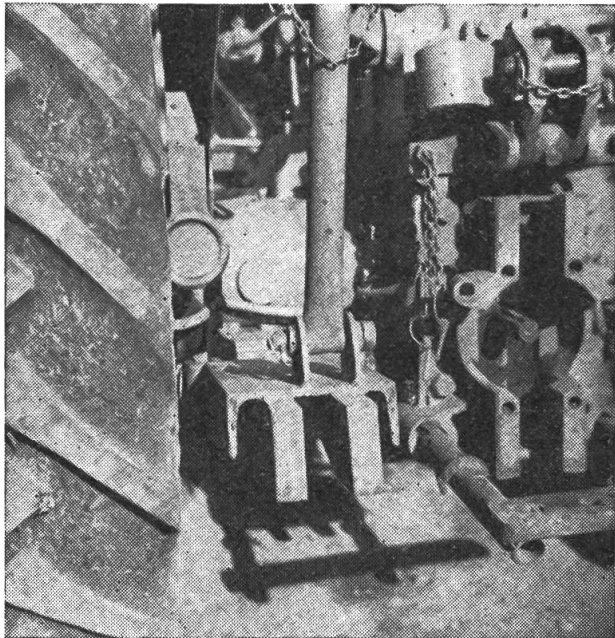


Bild 3:

Zwischenstück an seitlichem Dreipunkthalter montiert

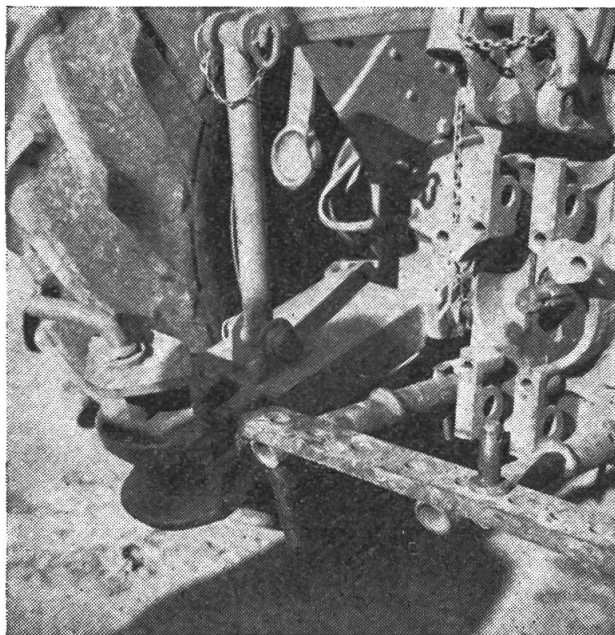


Bild 4:

Anhängestufe oder Zugmaul an Zwischenstück und Hydraulikarm montiert, in gesenkter Stellung

Bild 5:
Wagen angehängt, Hydraulik gesenkt

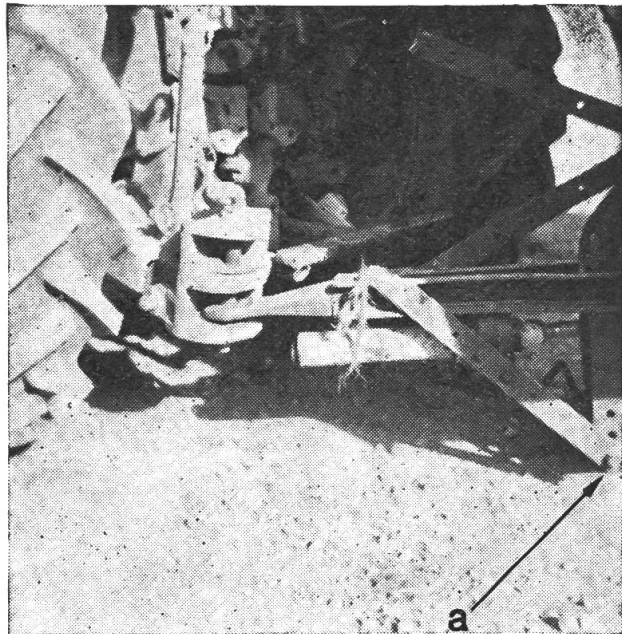


Bild 6:
Wagen mit Hydraulik abgehoben

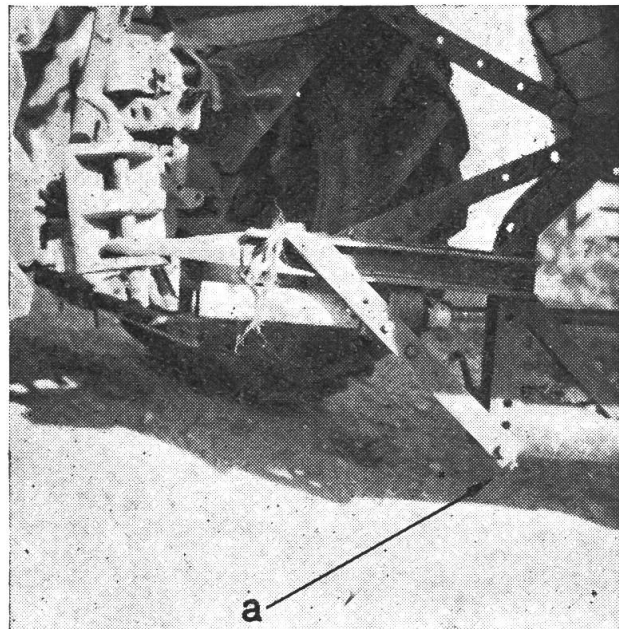
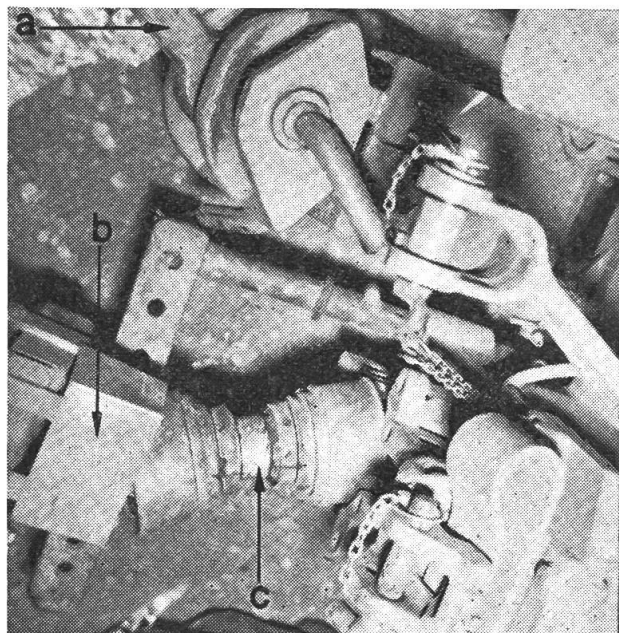


Bild 7:
Wagen und Häcksler angehängt.
Keine gegenseitige Behinderung;
es kann sowohl der Wagen, wie der
Häcksler unabhängig voneinander ab-
gehängt werden



3. Welche Flächen sind zu ernten, zu welchem Zweck und welche Distanzen sind zu überwinden? Entsprechend muss das Wagenmaterial dotiert sein.
4. Wieviele Arbeitskräfte stehen zur Verfügung und welches sind deren praktischen und organisatorischen Fähigkeiten im Einsatz mit Maschinen? Der Feldhäcksler stellt diesbezüglich erhöhte Ansprüche, vor allem im Hangbetrieb.
5. Wie sind die Platzverhältnisse auf den Zufahrtswegen, auf dem Hof, in der Scheune, vor allem in bezug auf die Höhe? Man benötigt mindestens 3,60 m in der Höhe und 2,50–3 m in der Breite. Normalerweise sollte das Gefährt auf dem Hof gewendet werden können. Dazu brauchen wir mindestens 8 m im Durchmesser oder eine Ausweichmöglichkeit, die nicht mehr als ca. 25 m vom Abladeplatz entfernt ist. (Rückwärtsstossen!)
6. Welche technische Daten weist der vorhandene Traktor auf und welche Minimalforderungen genügen? In bezug auf PS ist zu bemerken, dass das Drehmoment ebenso wichtig ist, wie die maximale Leistung in PS. In bezug auf Doppelkupplung und Gangabstufung ist die prozentuale Hangneigung ausschlaggebend. Dazu kommen die Fähigkeiten des Fahrers und des Betriebsorganisations.
7. Welche Abladegeräte- und Einrichtungen stehen zur Verfügung und was muss ergänzt werden? Entsprechend müssen die Wagen gewählt und eingerichtet werden. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass nur Gebläse befriedigen können. Förderbänder und auch Zangenaufzüge können sich gegebenenfalls ebensogut oder sogar noch besser eignen.
8. Welche Wagen sind zu wählen? Wie sind vorhandene Wagen einzurichten?
9. Wie teuer kommt die ganze Sache zu stehen und wo fängt man mit Vorteil an? Hier ist zu sagen, dass oft viel zu hohe Summen genannt werden. Bei günstigen Voraussetzungen kann aber schon mit Fr. 10 000.— ein Häckselbetrieb eingerichtet werden.
10. Bestehen Möglichkeiten des überbetrieblichen Einsatzes und können Vorbereitungen oder Teilanschaffungen schon zu Erleichterungen führen? Es ist unverständlich, dass nicht mehr Betriebe die Heubelüftung einrichten. Vor allem sollten dies die Betriebe tun, welche nach wie vor der Heuwertung grosse Bedeutung beimessen. Die Heubelüftung passt zu allen Arbeitsverfahren, wie Ladewagen, Heuschwanz, Lader, Handladen, Pressen usw. oder sie ist geradezu Voraussetzung, wie z. B. beim Feldhäcksler. Die Heubelüftung bringt, richtig angewendet, selbst ohne Mechanisierung, so grosse Vorteile und Arbeitersparnisse, dass unter Umständen weitere Anschaffungen überflüssig werden.

Bild 8 und 9:

Der Traktor kann beinahe rechtwinklig zum Wagen «eingeschlagen» werden. Wendekreis: Aussen ca. 12 m mit Häcksler.

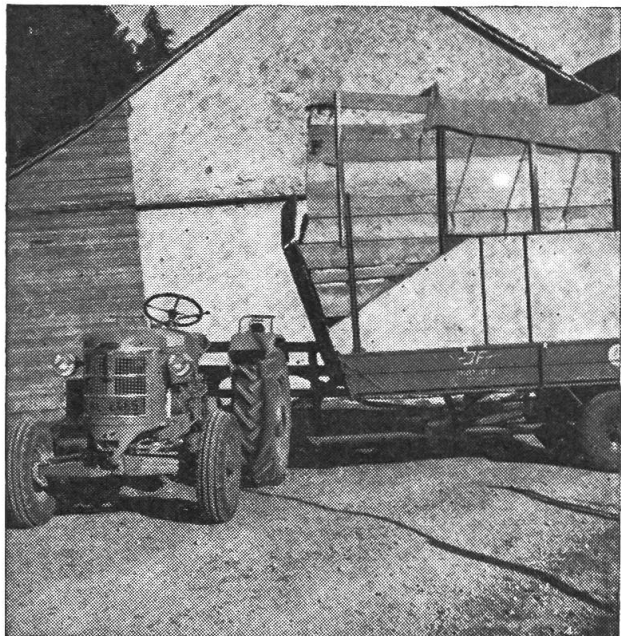


Bild 10:

Häcksler abgehängt, Gelenkwelle zum Antrieb des Kratzbodens am Wagen montiert ohne Abhängen des Wagens usw.

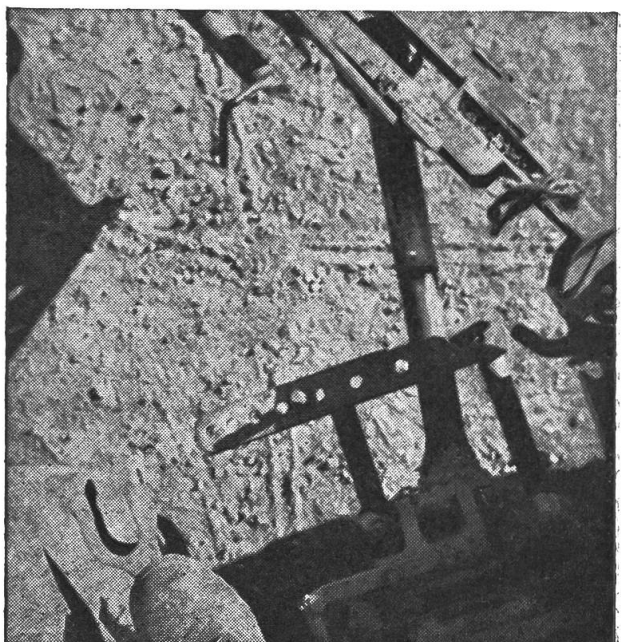




Bild 11:

Bereit zum Einsatz. - **Beweglich, kurz und leicht manövrierbar**, gute Uebersicht auf Häcksler und Wagen.

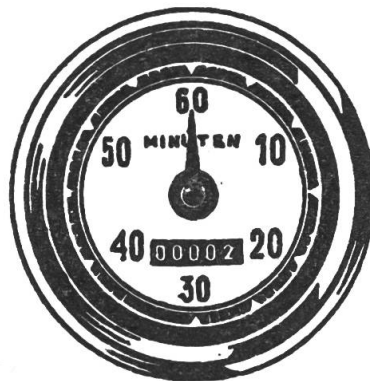
Aus den soeben gestellten Fragen geht mit aller Deutlichkeit hervor, dass es unmöglich ist, eine Antwort für die verschiedenen Verhältnisse und Betriebsvoraussetzungen zu geben. Wenden wir uns daher einem Teilproblem zu, welches unter anderem helfen kann, verschiedene Schwierigkeiten zu vereinfachen. Einmal sei festgehalten, dass es nie richtig sein kann, wenn sich der mittlere Betrieb eine verkleinerte Kopie des Grossbetriebes vorstellt. Dies wurde schon manchem Betriebsleiter zum Verhängnis. Wirft man beispielsweise die Frage auf, Hinter- oder Seitenanbau, so kann die Antwort für den mittleren Betrieb meines Erachtens eindeutig zu Gunsten des Seitenanbaues entschieden werden. Die Mehrkosten dieser Maschine werden durch andere Einsparungen bald ausge-

Sie sparen Geld mit dem elektr. Betriebsstundenzähler für Traktoren etc.

1. Erfassen der wirklichen Betriebsstunden.
2. pünktliche Pflege
3. rechtzeitiger Ölwechsel
4. Einfache Montage

VDO-Service und
Generalvertretung

Krautli Auto Parts AG., Zürich 3



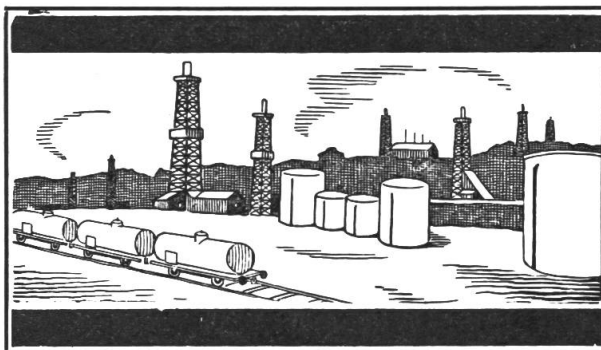
Badenerstr. 281, Tel. (051) 25 88 90

glichen. Daraus ergibt sich die nächste Antwort auf die Frage nach dem Wagentyp (ein- oder zweiachsig) von selbst. Der einachsige Wagen ist billiger, ist besser rückwärts zu stossen, belastet die Hinterachse des Traktors und das ganze Gefährt wird beweglicher und kürzer, was auf vielen Betrieben Bedingung für einen erfolgreichen Einsatz ist. Die einachsigen Wagen haben aber verschiedene Nachteile, so in bezug auf das Ab- und Anhängen. Zusammen mit dem Seitenzug des Häckslers kann die Hinterachsbelastung das seitliche Abrutschen begünstigen. Die Kürze der Deichsel kann das Einschlagen behindern, so vor allem nach der Seite des Häckslers. Die Bilder zu diesen Ausführungen zeigen wie sich diese scheinbaren Nachteile zu eindeutigen Vorteilen verwandeln lassen.

Zusätzliche Vorteile dieser Anhängervorrichtung im Einsatz

1. Auf den mittleren Betrieben genügt ein mit Kratzboden oder anderer Abladevorrichtung ausgerüsteter Wagen zum Einführen des Silofutters vollauf, sofern nicht anormale Distanzen zurückgelegt werden müssen. Für das An- und Abhängen des Häckslers benötigt ein Mann je 2—3 Minuten, weil keine Behinderung besteht. Der Wagen bleibt am Traktor und kann rückwärts zur Abladevorrichtung gestossen werden, wo er unverzüglich entleert wird. Diese muss leistungsfähig oder so eingerichtet sein, dass der Wagen möglichst rasch entladen werden kann. Das Anstecken der Gelenkwelle bietet keine Schwierigkeiten. Das vordere Stück bleibt auf dem Hofe.
2. Durch den seitlichen Zug des Wagens am Traktor wird der Seitenzug des Häckslers je nach Gewicht der Ladung weitgehend ausgeglichen.
3. In der Heuernte, wo mehrere Wagen nötig werden, braucht man sich nicht mit dem Auf- und Abdrehen der Stützrollen zu plagen. Mit der Hydraulik wird der Wagen abgestellt und wieder angehoben. Man erkundige sich bei der Firma, ob die Hydraulikarmwelle stark genug gebaut ist, um die einseitige Belastung aufzunehmen. Bei den meisten Fabrikaten ist dies der Fall.

Das Wenden und Einsetzen am Feldende geht rasch und ohne grossen Platzbedarf. Die Walmen könne bis zur Grenze aufgenommen werden. Gewendet wird rückwärts. (Fortsetzung folgt)



«Goldwell-Diesel» Super H. D.

das unübertroffene Qualitäts Diesel-Motoröl garantiert eine vollkommene Schmierung auch bei höchster Beanspruchung. — Lieferung durch:

Auto-Penn Vertrieb, Werner Ast,
Münchenstein, Mineralöle und Fette
Tel. 061 / 46 09 96